

Elternkreis e. V.

Morgenfeier

am 26. Juni 1938 1/2 11 Uhr im Vereinshaus
Dresden-A. 1, Zinzendorfstraße 17

Vortragsfolge

1. Symphonie in D-dur, 1. Satz von Joseph Haydn
Gespielt vom Streichorchester der Gebietspielschar der HJ., Gebiet 16
 2. Zwei Lieder aus alter Zeit:
 - a) Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit
(17. Jahrhundert, von Leonhard Lechner)
 - b) Der hat hingeben. (Tempo di Menuetto)
(18. Jahrhundert, von Valentin Rathgeber)
Gesungen vom Kreuzchor
 3. Deutschland, Schmiede der Arbeit
Worte von Hans-Jürgen Nierenz
 4. a) Fahnenlied, von Hermann Simon
b) Deutschland, mein Deutschland, von Richard Trunk
Gesungen vom Kreuzchor
 5. Ansprache des Leiters des Ministeriums für Volksbildung, Pg. A. Göpfert
 6. Gemeinsames Lied: Nun laßt die Fahnen fliegen
 7. Worte und Gruß an den Führer
 8. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied
-

Gemeinsames Lied

Nun laßt die Fahnen fliegen

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Nun laßt die Fahnen fliegen
in das große Morgenrot,
das uns zu neuen Siegen
leuchtet oder brennt zum Tod. 2. Denn: mögen wir auch fallen —
wie ein Dom steht unser Staat.
Ein Volk hat hundert Ernten
und geht hundertmal zur Saat. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Deutschland, sieh uns, wir weihen
dir den Tod als kleinste Tat,
grüßt er einst unsre Reihen
werden wir die große Saat. 4. Drum laßt die Fahnen fliegen
in das große Morgenrot,
das uns zu neuen Siegen
leuchtet oder brennt zum Tod. |
|---|--|

Preis 10 Pf.

*Wolff v. ...
Kriegsfest
1/6*

Leonhard Lechner (1525—1604):

„Herzlich tut mich erfreuen“ für 6 stimmigen Chor

Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit.
All mein Geblüt erneuern, der Mai viel Wollust beut.
Die Lerch tut sich erschwingen mit ihrem hellen Schall,
Lieblich die Vöglein singen, voraus die Nachtigall.

Es grünet in den Wäldern, die Bäume blühen frei,
Die Röslein auf den Feldern von Farben mancherlei.
Ein Blümlein steht im Garten, das heißt Vergißnichtmein,
Das edle Kraut Wegwarten macht guten Augenschein.

Pater Valentin Rathgeber (1682—1750):

„Der hat hingeben“ (Tempo di Menuetto)

Der hat hingeben das ewig Leben, der die Musik nicht liebt und sich beständig übt in diesem Spiel. Wer schon auf Erden will selig werden, der kann erreichen hie durch Musik ohne Müh sein hohes Ziel. Es gibt der höchste Gott den Engeln dies Gebot: Es singen Cherubim, es singen Seraphim der Engel viel. Der hat hingeben das ewig Leben, der die Musik nicht liebt und sich beständig übt in diesem Spiel.

's Kind in der Wiegen läßt sich vergnügen, wenn ihm die Mutter flink Cia popeia singt, es weint nicht mehr. Der Kranke fühlet, wenn man aufspielet, Trost dringet in sein Herz, und wenn auch gleich der Schmerz noch größer wär, denkt er nicht an die Pein, bild't sich den Himmel ein: er führt mit Freuden aus, weil ihn des Todes Graus nicht schreckt so sehr. 's Kind in der Wiegen läßt sich vergnügen, wenn ihm die Mutter flink Cia popeia singt, es weint nicht mehr.

Weil dann von allem, was kann gefallen, Musik erhält den Preis, die uns zu schaffen weiß Lust ohne Leid, will ich beständig, so lang lebendig, stets lieben die Musik, mich üben in Musik, die mich erfreut. Fort dann Melancholei, es bleibt zum Schluß darbei: fort mit dem Grillenfang! Lieblicher Tönen Klang jagt weg das Leid, weil dann von allem, was kann gefallen, Musik erhält den Preis, die uns zu schaffen weiß Lust ohne Leid.

Hermann Simon (geb. 1896):

„Fahnenlied“

Siegreich Fahne, heiliger Kämpfe strahlendes Band,
Künde der Welt: wir bauen und bahnen unser Ahnen Vaterland!
Wir dienen und dienen, marschieren, marschieren
für unsers Führers herrliches Reich.
Wir kämpfen und kämpfen, wir siegen und siegen
wir sind zum Sterben stets bereit —
Wenn nur die Fahne, unsere Fahne mitmarschiert in die Ewigkeit!

Leuchtende Fahne, glutrotes Banner, glorreiches Mal,
Künde der Welt, daß wir überwandern Zwietracht und Hader, Haß und Qual.
Wir gründen und bauen ein festes und starkes,
das langersehnte Dritte Reich.
Ihm sind wir ergeben mit all unserm Streben!
Wir fürchten uns vor keiner Not —
Wenn nur die Fahne, unsere Fahne, siegreich weht über Leben und Tod!

(Holzapfel)

Richard Trunk (1936):

„Deutschland, mein Deutschland!“ (für 6 stimmigen Chor)

Schlage empor, du Vaterlandsflamme,
lohe am Meer, auf waldigen Höh'n!
Jedem germanischen Bruderstamme
glühe in brausendem Jubelgetön:
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut,
weih' dir mein Herz und weih' dir mein Blut;
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut!

Schlage empor, du Vaterlandsflamme,
leuchte dem deutschen, herrlichen Nar,
wenn er vom Belt bis zum Alpenkamme
lauschet dem Sange, gewaltig und wahr:
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut,
weih' dir mein Herz und weih' dir mein Blut;
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut!

Schlage empor, du züngelnde Lohe,
sprich aus des Schwertes blizendem Erz,
gieße, o Flamme, du starke, hohe,
glühend dein Wort ins germanische Herz:
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut,
weih' dir mein Herz und weih' dir mein Blut;
Deutschland, mein Deutschland, mein alles, mein Gut!